

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

32. Capitel. Von Phorkyns Töchtern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-190292)

Von Phorkyns Töchtern.

Noch weit lächerlicher ist die Mythe von Phorkyns ¹⁾ Töchtern. Phorkyn, so heißt es, hatte drey Töchter, die zusammen nur ein Auge hatten, und sich desselben abwechselnd bedienten. Die es nun gebrauchen wollte, setzte es vor den Kopf, und so sah sie; und übergab es nun einer andern, so konnten sie alle damit sehen. Perseus ²⁾ schlich ihnen einst nach, ergriff die,

1) Phorkyn, ein Sohn des Neptuns und König in Corsica und Sardinien, hatte mit seiner Schwester Ceto fünf Töchter. Die beiden ersten waren die Graen (von ihrem grauen Haare) und die drey andern Gorgonen genannt. Sie heißen Stheno, Euryale und Medusa, und nur die letzte von ihnen war sterblich. Sie hatten gemeinschaftlich nur ein Auge und einen Zahn. Köpfe mit schuppichten Schlangenschweiften umwunden, eiserne Hände und goldene Flügel, mit welchen sie flogen. Wer sie ansah, wurde versteinert. Um daher nicht versteinert zu werden, sah Perseus mit abwärts gekipptem Kopfe die Medusa an auf der Oberfläche des ehernen Schilde, und hieb ihr so im Schlafe den Kopf ab.

2) Perseus gehört unter die alten Heroen, die sich, wie

welche eben das Auge hatte 3), und drohte mit gezogenem Schwerdte, er werde sie alle niederschlagen, wenn sie ihm nicht die Gorgo entdeckten. Die Furcht nöthigte ihnen das Geständniß ab. Nun hieb er der Gorgon den Kopf ab, flog durch die Lüfte, und Polydectes wurde bey dessen Anblick versteinert. Am lächerlichsten klingt der Zusatz, ein Mensch sey bey lebendigem Leibe durch den Anblick eines Todtenkopfs versteinert worden. Denn was vermag wol die Leiche eines Menschen! Die Sache ereignete sich etwa so: Phorkyn war ein Kernäer — die Kernäer sind aber ursprünglich Aethiopier,

und wie Hercules und Theseus, durch außerordentliche Thaten und Abentheuer einen großen Namen erwarben, und deren, noch mehr ins Wunderbare gearbeitete, Begebenheiten der Gegenstand mehrerer alten Dichtungen waren.

3) Als nemlich eine der andern das Auge zureichen wollte, nahm es ihr Perseus weg, indem er seine Hand listig unterschob. Nach andern entwandte er Auge und Zahn zugleich, um nemlich von ihnen den Wohnort der Gorgo zu erfahren. Doch, die Abweichungen sind hier zu groß und die Meynungen zu getheilt, als daß ich es wagen sollte, mich in Erklärung dieser Mythe tiefer einzulassen.



und bewohnen die außerhalb den Herculisſchen Säulen liegende Inſel Kerne. Sie beſtellen auch Libyens Gebiet nahe bey dem Fluß Nunon, nicht weit von Carthago, und beſitzen vieles Gold. Dieſer Phorkyn herrſchte über die drey Säulen des Hercules, und ließ einſt eine vier Ellen hohe Statue der Minerva zu Ehren aufſtellen. Die Kernäer verehren die Minerva unter dem Namen Gorgo, ſo wie die Thracier die Diana unter dem Namen Bendia, die Cretenſer unter dem Namen Dictynna, und die Lacedämonier unter dem Namen Upis. Phorkyn ſtarb, ehe noch die Statue in einem Tempel aufgeſtellt wurde, und hinterließ drey Töchter, Etheno, Euryale und Meduſa. Sie waren ſämmtlich entſchloſſen, ſich nie zu vermählen, theilten das väterliche Vermögen unter ſich, und jeder ſah die Regierung über eine von dieſen drey Inſeln zu. Sie fanden es nun für gut, die Gorgo weder in einem Tempel aufzuſtellen, noch unter ſich zu vertheilen, ſondern ſie als ein gemeinſchaftliches Gut wechſels

selbstweise aufzubewahren. Phorhyn hatte einen braven und rechtschaffenen Freund, dessen Raths bedienten sie sich, gleich einem Auge, bey jeder Angelegenheit. Ein gewisser aus Argos verwiesener Perseus verheerte damals die Meeresküsten, und besetzte, auf die eingezogene Nachricht, die Königin unter diesen Prinzessinnen heiße Gorgo, und habe große Reichthümer, aber eine schwache Mannschaft — zuerst die Meerenge zwischen Kerne und Gadir, und bekam, indem er bald auf diese bald auf jene Insel Ausfälle that, den Ophthalmus (ihr Auge) gefangen. Dieser versicherte ihm aber, es wäre bey ihnen außer der Gorgon nichts zu haben, und zeigte ihm zugleich deren Gewicht an Golde an. Da sich nun die Prinzessinnen ihres Ophthalmus nicht mehr auf die vorher beschriebene Art wechselsweise bedienen konnten, so kamen sie zusammen und machten sich deswegen gegenseitige Vorwürfe. Eine jede versicherte, sie habe den Ophthalmus nicht mehr, und alle straunten über den sonderbaren Vorfall. Während dieses

Streits landete Perseus bey ihnen an, und versicherte, er werde ihnen den Ophthalmus nicht eher zurückgeben, als bis sie ihm den jetzigen Aufenthalt der Gorgo entdeckt hätten; und drohte zugleich, sie zu tödten, wenn sie nicht gestehen würden. Medusa versicherte, sie werde sie ihm nicht entdecken; aber Ethno und Euryale zeigten sie ihm. Darauf brachte Perseus die Medusa ⁴⁾ um, und gab den beiden andern ihren Ophthalmus wieder. Er zerschlug nun die Gorgon in Stücken, ließ sich ein dreyrudriges Schiff geben, steckte der Gorgon Kopf darauf, und nannte das Schiff Gorgo. In diesem Schiffe segelte er überall umher, erpreßte Gelder von den Insulanern, und brachte alle um, die ihm nichts entrichten wollten. Endlich kam er auch mit dergleichen Geldforderungen zu den Seriphiern, und ging zu der Zeit, da sie es

4) Aus dem Blute der Medusa entstanden der Perseus (s. die Anmerkung zum 29ten Cap.) und Chrysaor, ein Held, der mit einem goldenen Schwerte geboren wurde. Eine Anspielung auf seinen Namen, von χρυσός, aurum, und ἔσθ, ensis.